

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2015**

Arbeitsmarktprofil
607 Graz



ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Graz

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	8
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	9
Kinderbetreuungseinrichtungen	10
Bildung und Bildungsinfrastruktur	11
Regionale Fördermaßnahmen	14
Glossar und Quellenangaben	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2015

Graz

Positive Bevölkerungs- und Beschäftigungsentwicklung, überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquote und starker Anstieg der Arbeitslosigkeit

	Graz	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2015 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	421.304	1.221.570	8.584.926
davon Frauen	215.215	621.265	4.384.529
davon Männer	206.089	600.305	4.200.397
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2015	15,5%	2,8%	6,5%
Arbeitslosenquote 2015 - insgesamt	10,1%	8,3%	9,1%
Frauen	8,6%	7,5%	8,3%
Männer	11,5%	9,0%	9,8%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.214	16.401	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	51,7%	31,9%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	347	74	102
Einwohner/innen pro km ² DSR	672	234	263

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht den politischen Bezirken Graz (Stadt) und Graz-Umgebung und besteht aus 37 Gemeinden, darunter zwei Städte (Graz und Frohnleiten).

(Nach der im Zuge der Verwaltungsreform Steiermark 2011-2015 bereits durchgeführten Zusammenführung von Bezirken (Murtal, Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark) ist per 1.1.2015 nun auch die Gemeindestruktur reformiert worden.

Im Jahr 2010 hatte die Steiermark noch 542 Gemeinden, seit 1. Jänner 2015 gibt es nur noch 287 steirische Gemeinden.

Mit Juli 2015 wurden die Regionalgeschäftsstellen Feldbach und Mureck, Hartberg und Fürstenfeld sowie Liezen und Gröbming zusammengelegt.)

Die Region wird durch den Flusslauf der Mur geprägt. Rund die Hälfte der Bezirksfläche ist Dauersiedlungsraum, wobei sich die Siedlungsschwerpunkte generell auf das Grazer Becken und entlang der Hauptverkehrslinien konzentrieren.

Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkt ist die Landeshauptstadt Graz, auf die knapp drei Viertel der Arbeitsplätze der Region entfallen, weitere größere Arbeitszentren sind Seiersberg, Gratkorn, Unterpremstätten, Raaba-Grambach und Kalsdorf bei Graz.

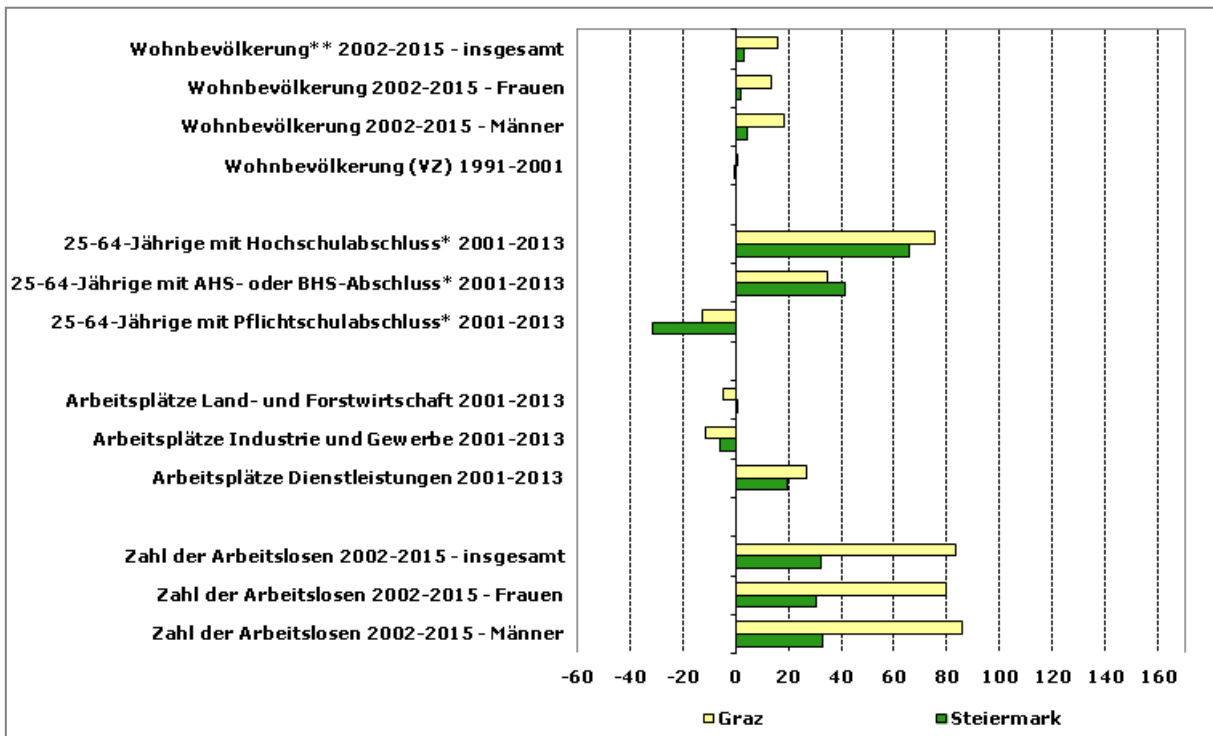
Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur (Autobahnen, Schnellstraßen, Bundesstraßen; Südbahn) verläuft größtenteils entlang des Murtals. Durch die Region Graz führen in

Nord-Süd-Richtung die Pyhrn Autobahn (A9) und in West-Ost-Richtung die Süd Autobahn (A2). Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse im Bezirk sind generell sehr gut.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

** Statistik des Bevölkerungsstandes

* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Graz lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2015 421.304 Personen, davon 215.215 Frauen und 206.089 Männer. Dies entspricht 34,5% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Graz (Stadt) (274.207 EW, 140.606 Frauen und 133.601 Männer) sowie Gratwein-Straßengel (12.786 EW, 6.486 Frauen und 6.300 Männer) und Seiersberg-Pirka (10.699

EW, 5.471 Frauen und 5.228 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Gratkorn (7.791 EW, 4.005 Frauen und 3.786 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2014 insgesamt um 1,3% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,6% günstiger war als bei den Frauen mit +1,0%.

Der Arbeitsmarktbezirk Graz zählt seit den 1980er Jahren zu den Bezirken mit positiver Bevölkerungsentwicklung. Zwischen 1971 und 1981 stagnierte die Einwohnerzahl. Im Zeitraum 1981 bis 1991 stieg die Zahl der Einwohner/innen um knapp 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 0,5% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Die Bevölkerungszunahme im Bezirk Graz-Umgebung (+11,2%) wurde durch den Bevölkerungsrückgang in der Stadt Graz (-4,9%) nahezu ausgeglichen. Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.077) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-387).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2015 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Graz um weitere 15,5% gestiegen (Steiermark: +2,8%, Österreich: +6,5%).

Von den 5.977 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2014 entfielen 904 auf sonstige europäische Staaten (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1:

Wegzüge in das Ausland 2014 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2014
Deutschland	831
Italien	156
Schweiz	120
Slowakei	109
Slowenien	205
Tschechische Republik	47
Ungarn	413
Kroatien	232
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	526
Polen	72
Rumänien	648
Türkei	119
sonstige europäische Staaten	904
Afrika	217
Amerika	311
Asien (ohne Türkei, Zypern)	445
Ozeanien	49
unbekannt	573
gesamt	5.977

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

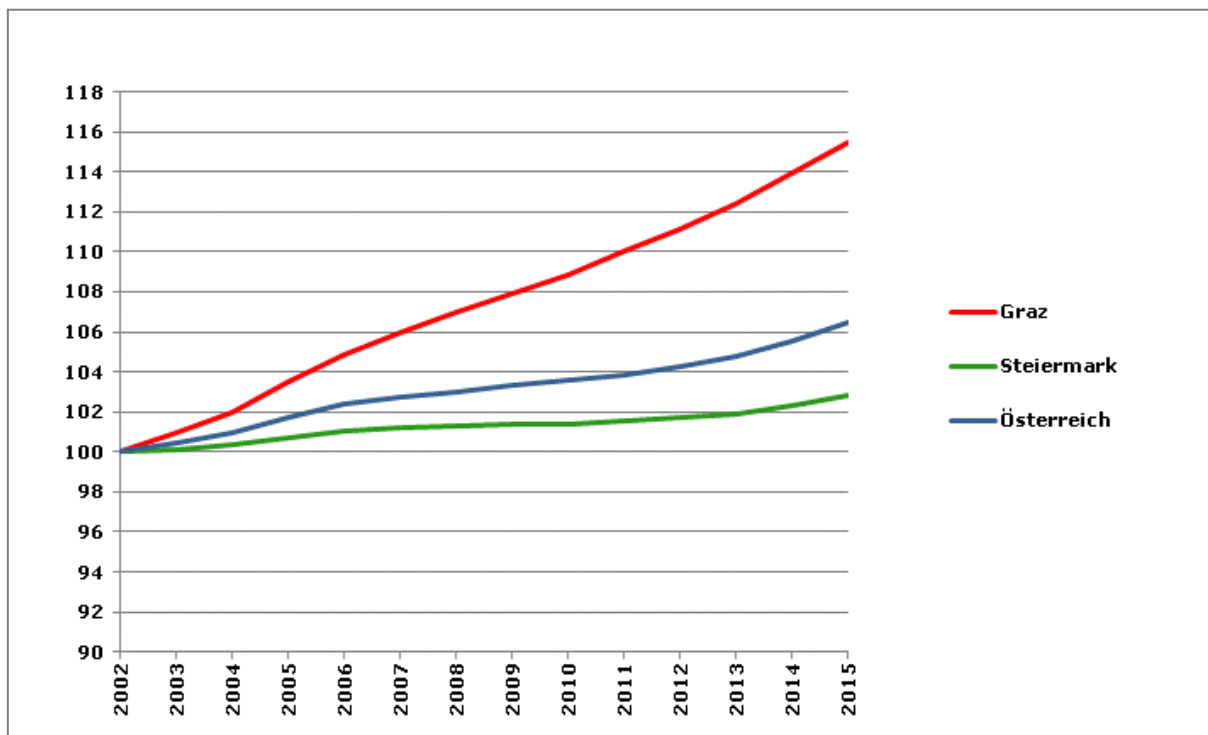
Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2015 im Bezirk Graz mit 13,3% etwa dem steirischen Vergleichswert von 13,2%, jener der Über-65-Jährigen war mit 17,5% unterdurchschnittlich (Steiermark: 19,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Graz im Jahr 2015 mit 14,2% über dem landesweiten Vergleichswert von 8,7% (Österreich: 13,3%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2015

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2015 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2015 sehr stark zugenommen (+15,5%), in der Steiermark insgesamt ist die Bevölkerungszahl vergleichsweise schwach angestiegen (+2,8%). Auch Österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+6,5%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Graz entspricht der NUTS 3-Region* Graz.

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Graz wurde im Jahr 2013 ein BRP/EW von rund 116% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 5 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2011 und 2013 wurde ein Anstieg des BRP von 4,6% verzeichnet (Steiermark: +4,5%, Österreich: +4,6%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Graz wurde im Jahr 2013 eine Produktivität von rund 97% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 14 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur der Region Graz wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt (Landeshauptstadt).

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2013 rund 0%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 26% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 73% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2013 waren rund 2% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Graz (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 18% im sekundären Sektor und von rund 79% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

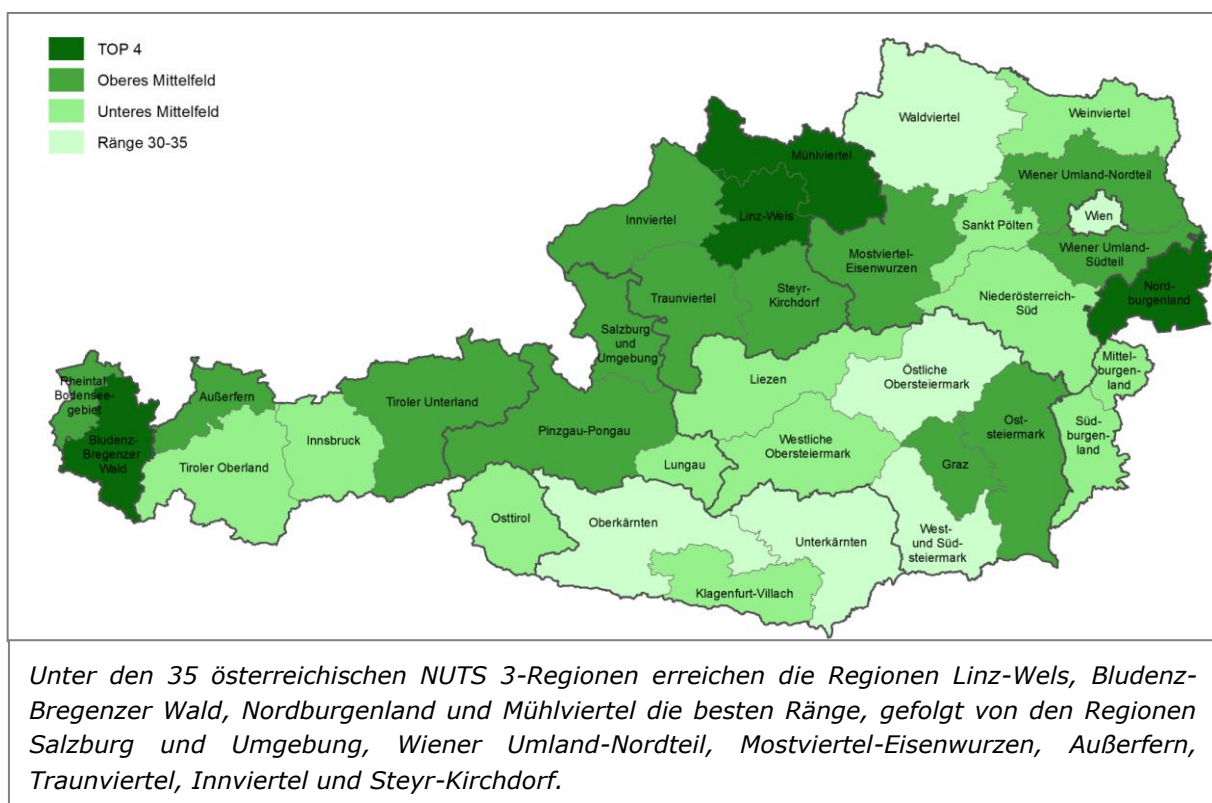
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Graz in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Die vergleichsweise geringe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person steht hier einem überdurchschnittlich hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigten gegenüber.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2015, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2012-2014, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2012-2014; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2013-2015, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2013-2015 je erwerbstätiger Person 2011-2013, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2013-2015

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

MAGNA STEYR FAHRZEUGTECHNIK AG & Co KG	3.930
KNAPP Aktiengesellschaft	1.630
Andritz AG	1.450
Sappi Austria Produktions-GmbH & Co.KG	1.110
austriamicrosystems AG	1.050
Bauunternehmung Granit Gesellschaft m.b.H.	1.030
SSI Schaefer Peem GmbH	940
Anton Paar GmbH	920
STEWEAG-STEAG GmbH	770
Fresenius Kabi Austria GmbH	630

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2015

Amt d.Stmk.Landesreg. Landesbuchhaltung Abt.I	10.900
mag. personalamt graz	3.440
AVL List GmbH	3.130
Volkshilfe Steiermark gemeinn.Betriebs-GmbH	2.350
Amt d.Stmk.Landesreg. Abteilung III B	2.270
Caritas der Dioezese Graz-Seckau	1.770
Amt d.Steiermaerkischen Landesregierung	1.660
Steiermärkische Bank und Sparkassen AG	1.500
Landesschulrat f.Stmk. Allgem.-u.Berufsbildende	1.470
Steiermärkische Gebietskrankenkasse	1.300

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 165.452 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 79.304 Frauen und 86.148 Männer (Frauenanteil: 47,9%).

Zwischen 2014 und 2015 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,6% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,7%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,5%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2015 insgesamt 72,9% (Frauen: 70,9%, Männer: 74,8%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 75,9%, Frauen: 74,0%, Männer: 77,7%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichwert und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 10,1% (Steiermark: 8,3%, Österreich: 9,1%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 11,5% deutlich über jener der Frauen (8,6%).

Im Jahr 2015 waren insgesamt 18.612 Personen (7.455 Frauen und 11.157 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 9,0%, wobei der Anstieg bei den Männern (+10,4%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+6,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 13,7%.

Pendelwanderung

Aufgrund der hohen Konzentration der Arbeitsplätze in der Landeshauptstadt Graz verfügt der Arbeitsmarktbezirk Graz über einen weiten innerregionalen Pendlereinzugsbereich und einen entsprechend hohen Anteil an Einpendler/innen. Im Jahr 2013 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde hatten, rund 45%, fast 54% der Arbeitsplätze im Bezirk entfielen auf Einpendler/innen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

** jeweils inkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2015 waren im Arbeitsmarktbezirk Graz 1.422 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 28,5%.

Im selben Jahr wurden 25.731 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 116 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2015 447 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 2.079 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 288 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 217 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 112 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 29,7% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 3.337 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2015 waren 506 im Lehrberuf Metalltechnik, 400 im Lehrberuf Elektrotechnik und 357 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,8% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2014/15 gab es im Arbeitsmarktbezirk Graz 363 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 213 Kindergärten, 111 Kinderkrippen, 35 Horte und 4 altersgemischte Einrichtungen, etwa 14.270 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

258 der 363 Einrichtungen befinden sich in der Landeshauptstadt Graz.

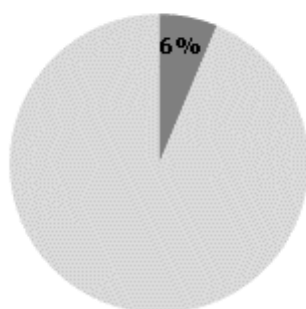
Im Berichtsjahr 2014/15 hatten im Arbeitsmarktbezirk Graz etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 3%), 59% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Steiermark: 36%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Steiermark: 0%), 71% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Steiermark: 42%).

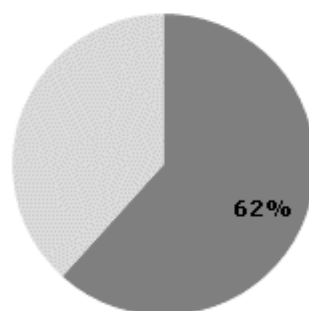
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in der Steiermark 6% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 62% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige Kinder



2- bis unter 5-jährige Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2014/15

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Graz	258	9.813
Feldkirchen bei Graz	4	314
Seiersberg	6	235
Kalsdorf bei Graz	3	223

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Graz.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2013 insgesamt bei rund 24,9% (Steiermark: 14,3%, Österreich: 15,7%), Matura hatten 18,2% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 13,8%, Österreich: 14,7%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2013 in %

	Graz 2013	Steiermark 2013	Österreich 2013
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	15,3	16,1	19,2
Frauen	16,8	20,2	23,0
Männer	13,7	12,0	15,3
ausländische Wohnbevölkerung	42,1	43,3	42,7
Lehrlingsausbildung			
gesamt	30,4	40,5	35,1
Frauen	25,1	31,8	27,3
Männer	35,8	49,1	42,9
ausländische Wohnbevölkerung	18,7	22,4	21,1
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	11,2	15,3	15,3
Frauen	15,1	19,0	18,0
Männer	7,4	11,6	12,6
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	7,4	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	8,4	5,1	5,7
Frauen	8,2	5,3	6,1
Männer	8,6	4,9	5,2
ausländische Wohnbevölkerung	7,6	6,6	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	9,8	8,7	9,0
Frauen	9,0	8,4	8,8
Männer	10,6	9,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,0	5,5	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	24,9	14,3	15,7
Frauen	25,8	15,2	16,7
Männer	24,0	13,3	14,7
ausländische Wohnbevölkerung	18,8	14,9	15,9
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Die Landeshauptstadt Graz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes, ein weiterer Schulstandort ist Rein (AHS).

Im Schuljahr 2014/2015 wurden im Arbeitsmarktbezirk Graz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 22.950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren etwa gleich viele wie im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Graz werden derzeit (Studienjahr 2015/2016) 47 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 5) angeboten, die von insgesamt 4.177 Studierenden, davon 1.911 Frauen und 2.266 Männer, besucht werden.

Tabelle 5:

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2015/2016

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik Produktionstechnik und Organisation	Dipl	Inaktiv	3	0	3
Graz	FH JOANNEUM	Bauplanung und Bauwirtschaft Baumanagement und Ingenieurbau	Ba	VZ	185	66	119
Graz	FH JOANNEUM	Architektur	Ma	VZ	44	18	26
Graz	FH JOANNEUM	Management internationaler Geschäftsprozesse	Ba	VZ	188	110	78
Graz	FH JOANNEUM	Business in Emerging Markets	Ma	VZ	51	34	17
Graz	FH JOANNEUM	Informationsdesign Communication, Media, Sound and Interaction Design	Ba	VZ	197	116	81
Graz	FH JOANNEUM	Ausstellungsdesign	Ma	VZ	119	63	56
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungswirtschaft	Ba	BB	105	48	57
Graz	FH JOANNEUM	Gesundheitsinformatik / eHealth	Ba	VZ	75	40	35
Graz	FH JOANNEUM	eHealth	Ma	VZ	27	11	16
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit	Ba	VZ	170	121	49
Graz	FH JOANNEUM	Soziale Arbeit Elektronik und Computer Engineering	Ma	BB	70	57	13
Graz	FH JOANNEUM	Engineering	Ba	VZ	62	4	58
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ba	VZ	133	32	101
Graz	FH JOANNEUM	Informationsmanagement	Ma	VZ	31	7	24
Graz	FH JOANNEUM	Physiotherapie	Ba	VZ	174	128	46
Graz	FH JOANNEUM	Logopädie	Ba	VZ	43	39	4
Graz	FH JOANNEUM	Hebammen	Ba	VZ	18	18	0
Graz	FH JOANNEUM	Radiologietechnologie	Ba	VZ	72	57	15
Graz	FH JOANNEUM	Biomedizinische Analytik	Ba	VZ	119	94	25
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt / Aviation	Ba	VZ	109	6	103
Graz	FH JOANNEUM	Luftfahrt/Aviation Journalismus und Public Relations (PR)	Ma	VZ	71	5	66
Graz	FH JOANNEUM	Engineering	Ba	VZ	89	62	27
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design	Ba	VZ	52	12	40
Graz	FH JOANNEUM	Industrial Design Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering	Ma	VZ	44	8	36
Graz	FH JOANNEUM	Engineering	Ba	VZ	185	14	171
Graz	FH JOANNEUM	Fahrzeugtechnik / Automotive Engineering Produktionstechnik und Organisation	Ma	VZ	73	2	71
Graz	FH JOANNEUM	Engineering and Production Management	Ba	VZ	125	25	100
Graz	FH JOANNEUM	Bank- und Versicherungsmanagement	Ma	BB	49	6	43
Graz	FH JOANNEUM	Massenspektrometrie und molekulare Analytik	Ma	BB	40	17	23
Graz	FH JOANNEUM	Nachhaltiges Lebensmittelmanagement	Ma	BB	41	33	8
Graz	FH JOANNEUM	Content Strategie/Content Strategy	Ba	VZ	56	47	9
Graz	FH JOANNEUM	Strategy	Ma	BB	47	33	14
Graz	FH JOANNEUM CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ba	BB	121	35	86

Tabelle 5 (Fortsetzung):

Fachhochschul-Studiengänge und Studierende im Bezirk Graz

Studienjahr 2015/2016

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Innovationsmanagement	Ma	BB	53	9	44
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Wirtschaftsinformatik	Ba	BB	117	21	96
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Informationstechnologien & Wirtschaftsinformatik	Ma	BB	79	9	70
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik	Ba	BB	129	10	119
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Automatisierungstechnik-Wirtschaft	Ma	BB	55	2	53
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Marketing & Sales	Ba	VZ+BB	256	183	73
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ba	VZ+BB	214	151	63
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Rechnungswesen & Controlling	Ma	BB	66	43	23
Graz	CAMPUS 02 GmbH	Sales Management	Ma	BB	59	27	32
Graz	CAMPUS 02 GmbH	International Marketing	Ma	BB	53	33	20

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2015 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Graz.

Tabelle 6:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Perspektivencheck für Jugendliche in Graz	BIETERGEMEINSCHAFT JUGEND AM WERK, ALEA + PARTNER	Qualifizierung	1.183	437	746
Diverse Bildungsmaßnahmen für Erwachsene im Schulungszentrum Graz	BIETERGEMEINSCHAFT BFI Steiermark, MENTOR, alea & partner GmbH	Qualifizierung	1.007	630	377
Deutsch plus für MigrantInnen in Graz	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STEIERMARK, ALEA & PARTNER GMBH, DEUTSCH UND MEHR	Qualifizierung	587	269	318
Diverse Bildungsmaßnahmen für Frauen beim Ausbildungszentrum ZAM Steiermark im Jahr 2015	ZAM STEIERMARK GMBH	Qualifizierung	487	487	0
SIP FUTURA 2015 Arbeitskräfteüberlassung in Graz	SIP SERVICE IN PERSON PERSONALSERVICE GMBH	Beschäftigung	431	254	177

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2015



Arbeitsmarktprofile 2015

607-Graz

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
	Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		607-Graz			Steiermark			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	7.455	482	6,9%	18.437	836	4,7%	149.261	13.433	9,9%
	Unselbständig Beschäftigte	79.304	1.357	1,7%	226.887	2.611	1,2%	1.656.696	16.335	1,0%
	Arbeitskräftepotenzial	86.759	1.839	2,2%	245.323	3.446	1,4%	1.805.957	29.768	1,7%
	Arbeitslosenquote	8,6%	0,4%	4,7%	7,5%	0,2%	3,3%	8,3%	0,6%	8,1%
Männer	Arbeitslose	11.157	1.049	10,4%	26.024	1.768	7,3%	205.071	21.541	11,7%
	Unselbständig Beschäftigte	86.148	1.305	1,5%	262.795	1.912	0,7%	1.878.158	15.119	0,8%
	Arbeitskräftepotenzial	97.305	2.353	2,5%	288.819	3.680	1,3%	2.083.229	36.660	1,8%
	Arbeitslosenquote	11,5%	0,8%	7,7%	9,0%	0,5%	5,9%	9,8%	0,9%	9,8%
Gesamt	Arbeitslose	18.612	1.531	9,0%	44.461	2.603	6,2%	354.332	34.974	11,0%
	Unselbständig Beschäftigte	165.452	2.661	1,6%	489.682	4.523	0,9%	3.534.854	31.454	0,9%
	Arbeitskräftepotenzial	184.064	4.192	2,3%	534.143	7.126	1,4%	3.889.185	66.428	1,7%
	Arbeitslosenquote	10,1%	0,6%	6,5%	8,3%	0,4%	4,8%	9,1%	0,8%	9,1%
	offene Stellen	1.422	315	28,5%	3.366	527	18,6%	29.251	2.931	11,1%
	Stellenandrangziffer	13,1	-2,3	-15,2%	13,2	-1,5	-10,4%	12,1	0,0	-0,2%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut
601-Bruck/Mur	8,0%	0,0%	8,4%	0,2%	8,2%	0,1%
603-Deutschlandsberg	6,9%	0,3%	8,5%	0,6%	7,8%	0,5%
604-Feldbach	6,3%	0,0%	8,9%	0,3%	7,7%	0,1%
606-Gleisdorf	4,7%	-0,2%	5,7%	-0,3%	5,2%	-0,3%
607-Graz	8,6%	0,4%	11,5%	0,8%	10,1%	0,6%
609-Hartberg	6,8%	0,2%	7,8%	0,3%	7,4%	0,2%
610-Judenburg	8,2%	0,3%	9,1%	1,0%	8,7%	0,7%
611-Murau	5,8%	-0,2%	8,0%	-0,3%	7,0%	-0,3%
613-Knittelfeld	7,5%	0,0%	8,3%	0,5%	7,9%	0,3%
614-Leibnitz	8,5%	0,6%	9,4%	0,6%	9,0%	0,6%
616-Leoben	7,8%	0,4%	7,7%	0,4%	7,7%	0,4%
618-Liezen	7,5%	0,0%	7,3%	0,5%	7,4%	0,2%
621-Mürzzuschlag	7,1%	0,2%	6,5%	0,7%	6,8%	0,5%
622-Voitsberg	7,7%	0,5%	8,6%	0,0%	8,2%	0,2%
623-Weiz	4,4%	0,1%	5,5%	0,2%	5,0%	0,1%
Steiermark	7,5%	0,2%	9,0%	0,5%	8,3%	0,4%
Österreich	8,3%	0,6%	9,8%	0,9%	9,1%	0,8%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	901	8	0,9%	1.154	26	2,3%	2.055	34	1,7%
603-Deutschlandsberg	829	42	5,3%	1.208	98	8,8%	2.037	139	7,3%
604-Feldbach	1.026	3	0,3%	1.754	59	3,5%	2.780	62	2,3%
606-Gleisdorf	401	-15	-3,6%	585	-23	-3,8%	986	-38	-3,7%
607-Graz	7.455	482	6,9%	11.157	1.049	10,4%	18.612	1.531	9,0%
609-Hartberg	1.260	39	3,2%	1.703	62	3,8%	2.963	101	3,5%
610-Judenburg	662	32	5,1%	916	106	13,0%	1.577	137	9,5%
611-Murau	302	-9	-3,0%	515	-24	-4,5%	817	-34	-3,9%
613-Knittelfeld	404	2	0,4%	551	40	7,9%	954	42	4,6%
614-Leibnitz	1.424	113	8,6%	1.883	139	8,0%	3.307	252	8,2%
616-Leoben	885	54	6,5%	1.057	59	5,9%	1.942	113	6,2%
618-Liezen	1.204	7	0,6%	1.320	89	7,2%	2.524	96	3,9%
621-Mürzzuschlag	503	16	3,2%	564	58	11,4%	1.067	73	7,4%
622-Voitsberg	780	55	7,6%	1.028	10	0,9%	1.808	65	3,7%
623-Weiz	401	8	2,0%	630	22	3,6%	1.031	30	3,0%
Steiermark	18.437	836	4,7%	26.024	1.768	7,3%	44.461	2.603	6,2%
Österreich	149.261	13.433	9,9%	205.071	21.541	11,7%	354.332	34.974	11,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	120	-6	-4,4%	153	-3	-2,0%	273	-9	-3,1%
603-Deutschlandsberg	107	-3	-3,1%	170	3	2,0%	276	0	0,0%
604-Feldbach	151	-7	-4,7%	232	-11	-4,6%	384	-19	-4,6%
606-Gleisdorf	59	-3	-4,5%	89	-12	-11,7%	147	-15	-9,0%
607-Graz	950	-1	-0,1%	1.409	56	4,2%	2.359	55	2,4%
609-Hartberg	172	-2	-1,0%	245	1	0,2%	416	-1	-0,3%
610-Judenburg	97	-3	-2,5%	129	-1	-0,5%	226	-3	-1,3%
611-Murau	48	-9	-15,2%	68	-14	-16,6%	116	-22	-16,0%
613-Knittelfeld	54	-6	-10,6%	96	0	0,3%	151	-6	-3,9%
614-Leibnitz	179	-12	-6,5%	267	-5	-2,0%	446	-18	-3,8%
616-Leoben	135	10	8,2%	139	-9	-6,2%	273	1	0,4%
618-Liezen	153	-11	-6,4%	205	10	4,9%	358	-1	-0,3%
621-Mürzzuschlag	73	-4	-4,6%	94	12	15,3%	167	9	5,6%
622-Voitsberg	114	-1	-0,5%	148	-6	-3,8%	262	-7	-2,4%
623-Weiz	73	-12	-14,0%	99	-5	-4,7%	172	-17	-8,9%
Steiermark	2.484	-68	-2,7%	3.542	17	0,5%	6.025	-52	-0,8%
Österreich	18.959	254	1,4%	27.742	1.300	4,9%	46.701	1.554	3,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	211	4	2,1%	349	16	4,8%	560	20	3,8%
603-Deutschlandsberg	214	26	13,5%	380	41	12,3%	593	67	12,7%
604-Feldbach	260	38	16,9%	520	42	8,8%	780	80	11,4%
606-Gleisdorf	77	-3	-4,2%	173	12	7,7%	250	9	3,7%
607-Graz	1.438	181	14,4%	2.856	399	16,2%	4.293	580	15,6%
609-Hartberg	296	19	6,7%	512	45	9,6%	807	63	8,5%
610-Judenburg	155	7	5,0%	283	57	25,0%	438	64	17,1%
611-Murau	72	-1	-1,3%	172	4	2,4%	244	3	1,3%
613-Knittelfeld	89	-4	-3,9%	145	25	20,9%	234	22	10,1%
614-Leibnitz	338	46	15,9%	590	81	15,9%	928	127	15,9%
616-Leoben	228	2	1,0%	318	34	12,1%	546	37	7,2%
618-Liezen	329	8	2,4%	396	56	16,4%	725	63	9,6%
621-Mürzzuschlag	141	12	9,5%	164	15	10,1%	305	27	9,8%
622-Voitsberg	166	10	6,1%	331	27	9,0%	497	37	8,0%
623-Weiz	88	9	11,0%	196	19	10,6%	284	28	10,8%
Steiermark	4.101	353	9,4%	7.384	873	13,4%	11.485	1.226	12,0%
Österreich	34.804	4.281	14,0%	59.010	7.870	15,4%	93.814	12.151	14,9%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	2.901	-40	-1,4%	3.448	-60	-1,7%	6.349	-100	-1,6%
603-Deutschlandsberg	2.444	-233	-8,7%	3.717	49	1,3%	6.161	-184	-2,9%
604-Feldbach	3.306	-277	-7,7%	6.240	-234	-3,6%	9.546	-511	-5,1%
606-Gleisdorf	1.656	59	3,7%	2.441	-15	-0,6%	4.097	44	1,1%
607-Graz	19.234	-1.279	-6,2%	25.439	-1.618	-6,0%	44.673	-2.897	-6,1%
609-Hartberg	3.860	-107	-2,7%	5.825	-401	-6,4%	9.685	-508	-5,0%
610-Judenburg	1.804	-134	-6,9%	2.718	-4	-0,1%	4.522	-138	-3,0%
611-Murau	1.315	-64	-4,6%	2.172	-130	-5,6%	3.487	-194	-5,3%
613-Knittelfeld	1.282	57	4,7%	1.779	48	2,8%	3.061	105	3,6%
614-Leibnitz	4.160	89	2,2%	5.977	-4	-0,1%	10.137	85	0,8%
616-Leoben	2.700	-88	-3,2%	2.822	-320	-10,2%	5.522	-408	-6,9%
618-Liezen	4.826	-53	-1,1%	5.514	166	3,1%	10.340	113	1,1%
621-Mürzzuschlag	1.645	-80	-4,6%	1.843	94	5,4%	3.488	14	0,4%
622-Voitsberg	2.321	-122	-5,0%	3.177	-181	-5,4%	5.498	-303	-5,2%
623-Weiz	1.707	-47	-2,7%	2.640	-105	-3,8%	4.347	-152	-3,4%
Steiermark	55.161	-2.319	-4,0%	75.752	-2.715	-3,5%	130.913	-5.034	-3,7%
Österreich	435.893	-26.008	-5,6%	570.790	-30.432	-5,1%	1.006.683	-56.440	-5,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	3.265	-40	-1,2%	3.895	64	1,7%	7.160	24	0,3%
603-Deutschlandsberg	2.836	-107	-3,6%	4.176	29	0,7%	7.012	-78	-1,1%
604-Feldbach	3.840	-266	-6,5%	6.920	-91	-1,3%	10.760	-357	-3,2%
606-Gleisdorf	1.918	49	2,6%	2.869	117	4,3%	4.787	166	3,6%
607-Graz	21.781	-695	-3,1%	28.638	-250	-0,9%	50.419	-945	-1,8%
609-Hartberg	4.293	-203	-4,5%	6.645	25	0,4%	10.938	-178	-1,6%
610-Judenburg	2.102	-60	-2,8%	3.051	73	2,5%	5.153	13	0,3%
611-Murau	1.395	-79	-5,4%	2.370	-65	-2,7%	3.765	-144	-3,7%
613-Knittelfeld	1.364	-100	-6,8%	1.942	71	3,8%	3.306	-29	-0,9%
614-Leibnitz	4.631	58	1,3%	6.826	222	3,4%	11.457	280	2,5%
616-Leoben	2.985	-218	-6,8%	3.309	-271	-7,6%	6.294	-489	-7,2%
618-Liezen	5.167	-47	-0,9%	5.851	187	3,3%	11.018	140	1,3%
621-Mürzzuschlag	1.870	-58	-3,0%	1.961	49	2,6%	3.831	-9	-0,2%
622-Voitsberg	2.677	-7	-0,3%	3.710	-52	-1,4%	6.387	-59	-0,9%
623-Weiz	1.914	-107	-5,3%	2.919	-40	-1,4%	4.833	-147	-3,0%
Steiermark	62.038	-1.880	-2,9%	85.082	68	0,1%	147.120	-1.812	-1,2%
Österreich	492.648	-22.576	-4,4%	639.984	-21.800	-3,3%	1.132.632	-44.376	-3,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-lfd

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
601-Bruck/Mur	264	-73	-21,7%	199	-17	-7,7%	463	-90	-16,2%
603-Deutschlandsberg	233	-10	-4,1%	161	-7	-4,1%	394	-17	-4,1%
604-Feldbach	313	-61	-16,3%	236	-45	-16,0%	549	-106	-16,2%
606-Gleisdorf	162	-12	-6,9%	135	6	4,2%	298	-7	-2,2%
607-Graz	1.643	-97	-5,6%	1.449	-124	-7,9%	3.092	-222	-6,7%
609-Hartberg	339	-28	-7,6%	254	-12	-4,5%	592	-40	-6,3%
610-Judenburg	158	-37	-18,9%	142	-8	-5,3%	300	-45	-13,0%
611-Murau	86	-25	-22,5%	73	0	-0,5%	158	-25	-13,7%
613-Knittelfeld	92	-21	-18,7%	104	5	4,9%	195	-16	-7,7%
614-Leibnitz	335	-36	-9,6%	254	-13	-4,8%	590	-48	-7,6%
616-Leoben	250	-35	-12,3%	177	-25	-12,3%	426	-60	-12,3%
618-Liezen	219	4	2,0%	169	9	5,3%	388	13	3,4%
621-Mürzzuschlag	149	-24	-13,8%	123	11	9,5%	273	-13	-4,6%
622-Voitsberg	203	-32	-13,5%	167	-13	-7,0%	370	-44	-10,7%
623-Weiz	130	-5	-3,7%	115	3	3,0%	245	-2	-0,7%
Steiermark	4.575	-491	-9,7%	3.757	-231	-5,8%	8.332	-722	-8,0%
Österreich	32.943	-5.283	-13,8%	32.183	-4.908	-13,2%	65.126	-10.191	-13,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		607-Graz			Steiermark			Österreich		
		2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	19.234	-1.279	-6,2%	55.161	-2.319	-4,0%	435.893	-26.008	-5,6%
	Abgänge	21.781	-695	-3,1%	62.038	-1.880	-2,9%	492.648	-22.576	-4,4%
	durchschnittl. Verweildauer	125	10	9,1%	113	7	6,7%	114	12	11,7%
	Betroffenheit	19.763	511	2,7%	52.859	773	1,5%	404.899	9.669	2,4%
Männer	Zugänge	25.439	-1.618	-6,0%	75.752	-2.715	-3,5%	570.790	-30.432	-5,1%
	Abgänge	28.638	-250	-0,9%	85.082	68	0,1%	639.984	-21.800	-3,3%
	durchschnittl. Verweildauer	134	17	14,2%	112	9	9,0%	115	10	10,0%
	Betroffenheit	27.048	1.118	4,3%	74.705	1.917	2,6%	546.177	18.970	3,6%
Gesamt	Zugänge	44.673	-2.897	-6,1%	130.913	-5.034	-3,7%	1.006.683	-56.440	-5,3%
	Abgänge	50.419	-945	-1,8%	147.120	-1.812	-1,2%	1.132.632	-44.376	-3,8%
	durchschnittl. Verweildauer	130	14	12,0%	113	8	8,0%	115	11	10,8%
	Betroffenheit	46.810	1.629	3,6%	127.560	2.691	2,2%	951.034	28.647	3,1%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	607-Graz			Steiermark			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	2.359	2,4%	13%	6.025	-0,8%	14%	46.701	3,4%	13%
25 bis 44 Jahre	9.525	7,8%	51%	21.004	5,8%	47%	169.211	11,4%	48%
ab 45 Jahren	6.728	13,3%	36%	17.432	9,5%	39%	138.419	13,2%	39%
InländerInnen	13.067	7,1%	70%	35.511	4,6%	80%	257.854	8,1%	73%
AusländerInnen	5.545	13,7%	30%	8.950	13,1%	20%	96.477	19,3%	27%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.419	2,8%	8%	7.056	1,4%	16%	46.784	-0,2%	13%
mit EZ - Sonstige	104	10,0%	1%	409	3,3%	1%	3.941	-1,6%	1%
Pflichtschulausbildung	9.046	8,7%	49%	18.726	5,8%	42%	164.249	10,4%	46%
Lehrausbildung	5.174	9,0%	28%	17.255	5,6%	39%	115.401	9,2%	33%
Mittlere Ausbildung	640	3,6%	3%	2.056	4,2%	5%	17.722	9,0%	5%
Höhere Ausbildung	1.918	9,2%	10%	3.820	8,8%	9%	33.464	16,2%	9%
Akademische Ausbildung	1.742	13,4%	9%	2.407	13,3%	5%	21.515	20,4%	6%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	6.580	59,2%	35%	12.447	48,1%	28%	101.764	75,7%	29%
LZAL > 12 Monate	2.845	244,1%	15%	4.879	202,1%	11%	34.760	178,9%	10%
Gesamt	18.612	9,0%	100%	44.461	6,2%	100%	354.332	11,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	607-Graz			Steiermark			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2015	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	1.422	315	28,5%	3.366	527	18,6%	29.251	2.931	11,1%
OS nicht sofort verfügbar	995	-75	-7,0%	2.775	-172	-5,8%	23.162	-771	-3,2%
Zugänge OS	25.731	2.136	9,1%	59.308	4.780	8,8%	420.451	22.840	5,7%
Abgänge OS	25.718	1.524	6,3%	59.044	3.651	6,6%	416.070	15.914	4,0%
abgeschlossene Laufzeit OS	20	2	9,6%	20	1	4,0%	26	0	1,9%
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	447	72	19,3%	978	92	10,4%	6.256	189	3,1%
darunter Frauen	172	21	14,0%	420	12	3,0%	2.553	2	0,1%
darunter Männer	275	51	22,8%	558	80	16,8%	3.704	186	5,3%
LS nicht sofort verfügbar	327	43	15,1%	699	30	4,5%	3.335	-93	-2,7%
darunter Frauen	129	15	13,5%	278	-8	-2,8%	1.351	-99	-6,8%
darunter Männer	198	28	16,1%	421	38	10,0%	1.984	6	0,3%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	116	8	7,4%	333	18	5,6%	3.335	91	2,8%
OL nicht sofort verfügbar	533	2	0,3%	1.314	7	0,6%	9.887	-360	-3,5%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	607-Graz			Steiermark			Österreich		
	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2015	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	342	21,4%	24%	875	15,9%	26%	8.731	10,8%	30%
Lehrausbildung	671	18,7%	47%	1.813	13,2%	54%	15.878	8,5%	54%
Mittlere Ausbildung	47	42,9%	3%	91	22,9%	3%	849	12,4%	3%
Höhere Ausbildung	233	49,0%	16%	371	28,5%	11%	2.520	19,8%	9%
Akademische Ausbildung	128	84,3%	9%	214	80,4%	6%	1.264	34,3%	4%
Bestand gesamt	1.422	28,5%	100%	3.366	18,6%	100%	29.251	11,1%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	21.021	4,0%	82%	47.337	5,0%	80%	295.546	3,2%	71%
31 bis 90 Tage	4.330	19,2%	17%	10.382	16,1%	18%	101.339	6,2%	24%
91 bis 180 Tage	323	-4,4%	1%	1.182	0,3%	2%	15.922	5,2%	4%
mehr als 180 Tage	44	158,8%	0%	143	-19,2%	0%	3.263	-1,9%	1%
Abgänge gesamt	25.718	6,3%	100%	59.044	6,6%	100%	416.070	4,0%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials